

ein Dampfschiff erbauen lassen, welches im Jahre 1858, in seine einzelnen Theile zerlegt, auf Maulthieren von Santos aus auf das Plateau transportirt wurde.

— n.

Neuere Literatur.

Deutschland, sein Volk und seine Sitten, in geographisch-ethnographischen Charakterbildern. Von M. Biffart. Mit vielen Abbildungen. Stuttgart (Wilh. Nitzschke) 1860. 576 S. 8.

Herr Biffart will dem Leser ein Bild von Land und Volk der deutschen Gauen vorführen und hat nach seiner Versicherung darauf Bedacht genommen, alle (!) die vorhandenen zahlreichen und schönen Specialschilderungen von deutschen Gegenden und Völkerschaften zu benützen und zu Einem Bilde vereinigt vor dem Auge des Lesers zu entrollen. Das System seiner Darstellung enthält die Abschnitte: Geschichte, insbesondere in Bezug auf territoriale Entwicklung, Allgemeines (staatliche Verhältnisse, Regenten, Orden, Wappen, Strafen, Eisenbahnen u. s. w.), Schilderungen des Landes mit seinen klimatischen Verhältnissen, dann des Volkes, seiner Trachten, Feste, Sitten, Gebräuche und Beschäftigung, endlich die Beschreibung der grösseren Orte des Landes. Die Abschnitte „Geschichte und Allgemeines“ sollen nur im Interesse der Vollständigkeit beigegeben sein, entziehen sich also einer billigen Kritik. Wir würden zweifeln, ob Herr Biffart ein Deutscher sei, wenn er nicht auf S. 489 sich also ausliesse: „Die Marschen (Holsteins) sind das Land der Butter, die Ernährerin riesiger Kühe und feister Ochsen, gegen die unsere Viehzucht keinen Vergleich aushält. Wo findet man in den Gauen Innerdeutschlands Kühe, die täglich 20 und noch mehr Kannen Milch geben? Wo könnte man dort eine solche Masse von Butter und Käse aufreiben zu Preisen, die geradezu unglaublich klingen.“ Beiläufig erwähnt herrscht in den holsteinischen Marschen nicht die Viehzucht, sondern der Ackerbau vor; der holsteinische sogenannte Lederkäse, zu Schiffsproviand verbraucht, ist wohlfeil, weil von geringer Qualität; die schöne holsteinische Butter kommt von den grossen Gütern, die nicht in der Marsch liegen: in ganz Dithmarschen liegt nicht ein einziges. Zweifel an Herrn Biffart's Deutschthum erweckt unwillkürlich seine fremdartige, überschwängliche Schreibweise, die Entstellung mancher bekannten Ortsnamen, die nicht durch die ebenfalls ziemlich nachlässige Correctur entstanden sein kann, weil sie sich häufiger wiederholt, endlich eine nicht unbeträchtliche Zahl von Verstössen gegen sehr bekannte topographische Einzelheiten, die selbst die Einsicht einer mittelmässig guten Generalkarte hätte vermeiden lassen. Zum Beleg dieses Urtheils bunt durcheinander nach der Seitenfolge des Buches einige Beispiele. Odenwald S. 20: „der Felsberg 1550 Fufs hoch mit der Riesensäule, einer 31 Fufs hohen grauen Granitmasse“ — bekanntlich liegt die Riesensäule als unfertiges Werkstück da, wo man sie bearbeitet hat, am Boden. Den etwas seltsamen Höhenangaben im Odenwalde: Melibocus 2079 Fufs, Katzenbuckel 2000 Fufs, folgen die phantastischen Grössen „Wärzberg 2160 Fufs“ und „Hardberg 3380 Fufs“! Und weiter heisst es S. 352 vom Odenwald;

„über seinen langgestreckten Rücken (?) erheben sich die abgerundeten Formen der beiden Feldberge, des Altkönig (sic!) und der mit weithin winkendem weissen Thurme gekrönte Gipfel des 1580 Fufs hohen (s. oben!) Melibokus.“ Herr Biffart hat eine Aussichtsbeschreibung über den Odenwald hinaus, vielleicht vom Kaiserstulthurm bei Heidelberg aus, gründlich mißverstanden. Das Rhein-Gebiet, dem der Verfasser allerdings auch die Schelde zurechnet, giebt er auf 6150 Quadratmeilen, d. i. um etwa 1400 Quadratmeilen zu groß an. S. 38 die Weser „wird schiffbar bei Treffurt für Seeschiffe (sic!), für Dampfschiffe bei Münden, wo sie 300 Fufs breit ist. Fünfzehn Meilen unterhalb Bremen, bei ihrer übrigen (sic!) versandeten Mündung erreicht sie zwischen Langwarden und Schermo (?) eine Breite von $1\frac{1}{4}$ Meilen.“ Stromgebiet der Weser „1220 Quadratmeilen“ statt 872 Quadratmeilen. S. 29 die Elbe „ihre (der sächsischen Schweiz) kräftigen, grotesken Felsengruppen durchheilend“, „zwischen senkrecht sich erhebenden Felsen dahinreisend“ — die armen Dampfboote und Zillen! — „bei Stade beginnt die Eindeichung“ — der Verfasser kennt weder die Vierlande, noch das Alte Land, von anderen Eindeichungen nicht zu reden. „Berühmt ist die Elbe durch ihren Fischreichthum, besonders an Seefischen.“ S. 41 die Oste „hat breite (?), seichte (?) Ufer“ — ein Mißverständnis des Hadelnschen Sietlandes; wir empfehlen Allmers: Die Marschen zwischen Weser und Elbe — „wird bei Bremerwerde (statt Bremervoerde) schiffbar.“ Die schiffbare Stör „aus dem Plöner See mündet bei Glücksburg“ — der große Plöner See entwässert in die Trave, der kleine in die Swentine zur Ostsee; die Stör mündet unterhalb Wewelsfleth bei Störort. Die Eider „wird bei Rendsburg schiffbar“ — „hat Canalverbindung mit Rendsburg und Kiel“. Auch das Oder-Gebiet wird weit zu groß auf 3000 Quadratmeilen angegeben. S. 41 fließt die „Stekenitz“ in die Elbe, S. 43 — wie richtig — die Stecknitz in die Trave; S. 479 steht wiederholt „Streckenitz“. S. 47 ist die Donau „bei Stockerau und Wien über eine Stunde breit“ — nämlich mit den Auen. Die March „mündet bei Prefsburg — tritt oft über ihre Ufer, die meist von Wald und Fels begrenzt sind“ — man vergleiche die richtige Darstellung auf S. 209 und 210. Die Traun S. 48 „wird bei Gmunden für Dampfschiffe fahrbar,“ nämlich aufwärts auf dem Gmündener See. Die Drau „mündet bei Essek, wo über den fast 1 Meile breiten Strom die längste Brücke Europa's führt“ — die Drau mündet 1000 Fufs breit. S. 56 wird die meklenburgische Zweigbahn Bützow-Güstrow $1\frac{3}{4}$ Meilen lang erwähnt, die Hauptbahn Hagenow-Wismar-Rostock nicht. Dagegen aber S. 478 und 489 eine Eisenbahn Lübeck-Travemünde und Lauenburg-Lüneburg, die beide nicht existiren. S. 63: „Eine deutsche Mahlzeit besteht aus Suppe, Rindfleisch, Gemüse mit Beilagen, Braten und Salat, bei Gelegenheit Fische und Wildpret“ — entspricht den rheinischen und südwestdeutschen Table d'hôtes, der Küche des übrigen Deutschlands wohl nicht völlig. S. 483: „die Insel Neuwerk taucht aus den Wogen mit ihrem schlanken, stolzen Leuchthturme“ — der uralte, schon am Ende des dreizehnten Jahrhunderts begonnene viereckige Thurm ist volle 100 Fufs hoch (das Feuer 116 rheinl. Fufs über Hochwasser), leidet aber eher an solider Corpulenz, da jede seiner Seiten 45 Fufs mißt. Und wer erkennt die Lage Hamburg's in folgender Phrase: „Die Elbe umschlingt mit ihren Silberarmen einige Dutzend Inseln, auf denen Hunderte von Windmühlen ihre Riesennarke in der Luft bewegen.“? Wer

wird erstaunter sein, als die Meldorfer, wenn sie hören, dafs ihr Flecken „ein besuchtes Seebad“ habe, und wie sind eigentlich die Lippe-Detmolder daran, wenn es von ihrem Lande heifst: „das Klima ist eines der mildesten und angenehmsten des nordwestlichen Deutschlands, fenchte und kühle Sommer, strenge Winter und häufigen Nebel im Berglande“? Ohne Frage sind dieser Compilation manche werthvolle Einzelheiten einverleibt, der Süden Deutschlands — ohnehin weit reicher bedacht als der Norden: Bayern mit 60, Preussen mit etwa 50 Seiten — ist sorgfältiger gearbeitet, die Abbildungen, Volkstrachten darstellend, sind nicht ganz übel gerathen: das Ganze aber ist zu unfleifsig gearbeitet, zu voll von Unrichtigkeiten, als dafs es dem Leserkreise genügen könnte, für welchen solche Bücher geschrieben werden.

S.

Sitzung der geographischen Gesellschaft zu Berlin

vom 6. October 1860.

Der Vorsitzende, Herr Prof. Dove, eröffnete die Sitzung durch Ueberreichung der eingegangenen Geschenke: 1) *Report of the Commissioners of Patents for the year 1858 and 1859. Agriculture. Washington 1859. 1860.* — 2) Möllhausen, *Reisen in die Felsengebirge Nord-Amerika's. 2 Bde. Leipzig 1861.* — 3) v. Middendorf, *Sibirische Reise. Bd. IV. Lief. 1 u. 2, nebst Atlas. St. Petersburg 1859. 1860.* — 4) Petermann's Mittheilungen. 1860. Heft 8. Gotha 1860. — 5) H. v. Middendorf, *Anikiev, eine Insel im Eismeere. Einige Geleitszeilen zu dem Entwurf des Weges zwischen Kola und Kandalaktscha. Zur Kenntnifs der Wärme-Oekonomie einiger Thiere Rußlands. Ueber die Nothwendigkeit von Vorbereitungen für den Empfang vorweltlicher sibirischer Riesenthiere.* — 6) Preussisches Handelsarchiv. 1860. No. 36—39. — 7) *Der Schul-Atlas vom Königreich Sachsen, von H. Lange. Leipzig 1860.* — 8) *Special-Karte der sämtlichen Telegraphen-Linien und Stationen des deutsch-österreichischen Telegraphen-Vereins, von Birk. Berlin 1860.* — 9) Keith Johnston, *Royal Atlas of Modern Geography. Part VI. VIII. Edinburgh 1860.* — 10) v. Egloffstein, *Rio Colorado of the West, explored by Lieut. J. C. Ives. Map No. 2.*

Bei Ueberreichung des Werkes des Herrn v. Middendorf hob der Vorsitzende die vielfachen Verdienste dieses Forschers hervor, und theilte dann aus dem Werke Möllhausen's die Ansicht mit, dafs die Bevölkerung Neu-Mexico's nicht, wie die Sage lautet, durch eine Einwanderung von Nordwesten, sondern nur durch eine Einwanderung von Süden stattgefunden haben könne. Bei Vorzeigung der Karte vom Colorado von Herrn v. Egloffstein las der Vorsitzende einen Aufsatz vor, worin die neue Methode besprochen wird, nach welcher der Verfasser diese Karte angefertigt hat. Der Vorsitzende legte sodann vor: *The Journal of the American Geographical and Statistical Society, Vol. II, No. 1*, worin ein Vortrag von Guyot über C. Ritter enthalten ist; einen Brief von den Falklands-Inseln, geschrieben von Capt. Sibhold, welcher sich zur Einsendung von Beobachtungen erbieht; zwei Hefte vom *Bulletin de la Société Vaudoise*, worin besonders hervorzuheben sind: *Études géologico-archéologiques en Denmark*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für allgemeine Erdkunde](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [NS_9](#)

Autor(en)/Author(s): Biffart M.

Artikel/Article: [Neuere Literatur. 333-335](#)